



EUROPÄISCHE KOMMISSION

Brüssel, den 6.2.2012
COM(2012) 25 final

**ANTWORTEN DER KOMMISSION AUF DEN SONDERBERICHT DES
RECHNUNGSHOFS**

**WIRKSAMKEIT DER ENTWICKLUNGSHILFE DER EUROPÄISCHEN UNION
ZUR VERBESSERUNG DER ERNÄHRUNGSSICHERHEIT IN AFRIKANISCHEN
LÄNDERN SÜDLICH DER SAHARA**

ANTWORTEN DER KOMMISSION AUF DEN SONDERBERICHT DES RECHNUNGSHOFS

WIRKSAMKEIT DER ENTWICKLUNGSHILFE DER EUROPÄISCHEN UNION ZUR VERBESSERUNG DER ERNÄHRUNGSSICHERHEIT IN AFRIKANISCHEN LÄNDERN SÜDLICH DER SAHARA

ZUSAMMENFASSUNG

II. Die Prüfung des Hofes war schwerpunktmäßig auf die drei Säulen der Ernährungssicherheit ausgerichtet (Verfügbarkeit, Zugang, ausgewogene Ernährung). Hierzu leisten auch Elemente der Stabilität einen Beitrag. Die Bedeutung der Stabilität (als vierte Säule) hat im EU-Politikrahmen im Laufe der Jahre zugenommen. Dies wurde in der Ernährungssicherungspolitik für 2010 erneut zum Ausdruck gebracht (KOM (2010) 127). Auch über folgende Kanäle fließen erhebliche für die Ernährungssicherheit relevante Beträge: i) Hilfe im Ernährungsbereich, ii) Instrumente wie zum Beispiel die V-Flex-Maßnahmen, die zur Bekämpfung der Auswirkungen von Nahrungsmittelpreissteigerungen auf den Staatshaushalt ergriffen wurden, und iii) auf supranationaler Ebene (global, kontinental, regional). Diese Kanäle sind jedoch nicht Gegenstand dieser Prüfung.

IV. Die Kommission begrüßt die Feststellung des Hofes, dass die EU-Entwicklungshilfe zur Verbesserung der Ernährungssicherheit für die Bedürfnisse und Prioritäten sehr relevant ist.

Bei der Programmierung der EU-Hilfe werden außer der Situation im Bereich Hunger / MDG1 noch eine Reihe weiterer Elemente berücksichtigt, nicht zuletzt die Agenda zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, d.h. die Ausrichtung auf die Politik und die Prioritäten der Empfängerländer, die Harmonisierung und die Arbeitsteilung zwischen den Gebern. Bei der Programmierung des 10. EEF musste die Kommission die Schwerpunktbereiche auf zwei der Schwerpunktbereiche, in denen sie einen anerkannten komparativen Vorteil hatte, reduzieren. Die Kommission räumt jedoch ein, dass das Augenmerk systematischer auf die Ernährungssicherheit hätte gelegt werden sollen, insbesondere in Anbetracht des Auslaufens der Haushaltlinie für Ernährungssicherheit (FSBL).

V. Die Kommission begrüßt es, dass der Hof anerkennt, dass das Thematische Programm zur Ernährungssicherheit (FSTP) und der Europäische Entwicklungsfonds (EEF) einander ergänzen. Ziel der Nahrungsmittelfazilität war die kurzfristige Bekämpfung des Anstiegs der Nahrungsmittelpreise. Es handelte sich um ein *Ad-hoc*-Instrument als Reaktion auf den starken Anstieg der Nahrungsmittelpreise 2007/08. Es war seit mehreren Jahrzehnten das erste Mal, dass die Nahrungsmittelpreise zu steigen begannen. Ziel der Nahrungsmittelfazilität war es nicht, die Entwicklung der Nahrungsmittelpreise (weder deren Anstieg noch deren Volatilität) längerfristig zu beeinflussen.

VI. Die Kommission ist der Auffassung, dass der Ernährung nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Seit 2008 wird der Ernährung jedoch große Bedeutung beigemessen und die Kommission geht in diesem Bereich inzwischen sehr proaktiv vor.

Jüngste wissenschaftliche Erkenntnisse (2008) haben gezeigt, dass Ernährungsstrategien, welche die unmittelbar zugrunde liegenden Ursachen der Unterernährung angehen, wirksam sind, insbesondere in der Schwangerschaft und in der frühen Kindheit. Aufgrund dieser wissenschaftlichen Belege und der Rückmeldungen von den Delegationen engagiert sich die Kommission seit einigen Jahren noch stärker dafür, die Unterernährung durch folgende Maßnahmen zu bekämpfen: 1) mehr finanzielle Unterstützung, 2) verstärktes pro-aktives Engagement in der

nationalen und internationalen Koordinierung, 3) Stärkung der technischen Kapazitäten durch (i) die Einrichtung eines Ernährungsberatungsdienstes und (ii) die Ausarbeitung technischer Leitlinien.

Im Großen und Ganzen hat die Kommission eine führende Rolle dabei gespielt, dass der Ernährung sowohl auf politischer als auch auf operativer Ebene erneut Priorität eingeräumt wird.

VII. Die Kommission begrüßt es, dass der Hof die Qualität der Maßnahmen der EU anerkennt. Die Kommission räumt ein, dass die Projektziele in einigen Fällen klarer und realistischer sein könnten, insbesondere bei einigen NRO-Projekten.

NROs schaffen mit ihrer Arbeit einen Mehrwert für die Ernährungssicherheit, weil sie an der Basis arbeiten, auch in den Bereichen, in denen der Staat nicht präsent ist, weil sie sich um marginalisierte Bevölkerungsgruppen kümmern, weil sie für eine bessere Sektorverwaltung sorgen und weil sie innovative Ansätze verfolgen.

VIII. Die Landwirtschaft und soziale Transfersysteme brauchen Zeit, um sich entwickeln zu können. Auch ist die Nachhaltigkeit über einen Projektzyklus hinaus an sich ein Problem. Es sollte eine längerfristige Finanzierungsverpflichtung über mehrere Phasen hinweg ins Auge gefasst werden.

Die Nachhaltigkeit großer Landwirtschafts- und Sozialschutzprogramme hängt von den staatlichen Mittelzuweisungen und von der Anzahl der Empfänger in der Zielgruppe ab. Die Nachhaltigkeit kann erhöht werden, indem die Größe der Zielgruppe reduziert wird (klares Ziel der äthiopischen Regierung) oder die Mittelzuweisungen garantiert werden (z.B. für die wichtigsten Sozialdienste). Es sollte auch erwogen werden, ob es nachhaltig ist, keine solch groß angelegten Programme einzurichten, d.h. die Situation bedürftiger Bevölkerungsgruppen in Äthiopien vor Einführung des PSNP (Productive Safety Net Programme), Bereitstellung der Hilfe vor Einführung des PSNP.

IX.

(a) Die Kommission stimmt dieser Empfehlung voll und ganz zu.

(b) Die Kommission erklärt sich bereit, diese Möglichkeit zu untersuchen. Auch künftig werden die Nahrungsmittelpreise einer hohen Volatilität unterliegen. Die Kommission glaubt, dass ein breit angelegter Ansatz erforderlich ist, der auch vorsieht, die Partnerländer darin zu unterstützen, die Volatilität der Nahrungsmittelpreise in ihrer eigenen Ernährungssicherungspolitik entsprechend zu berücksichtigen und das Problem auf mehreren Ebenen und mit verschiedenen Instrumenten anzugehen, auch mit Instrumenten, die nicht in den Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit fallen. Für den künftigen mehrjährigen Finanzrahmen (Multiannual Financial Framework, MFF) 2014 - 2020 ist eine Verbesserung der Krisenreaktionsmöglichkeiten zu erwarten.

(c) Die Kommission erklärt sich bereit, dem Thema Ernährung angemessene Priorität einzuräumen. Sie hat bereits Schritte eingeleitet, um sicherzustellen, dass das Problem der Unterernährung im Rahmen der EU-Außenhilfe angegangen wird: durch ein Referenzdokument, durch spezialisierte Beratungsdienste und durch Maßnahmen auf politischer Ebene (wie zum Beispiel die Initiative „Scaling Up Nutrition“ – SUN [ein weltweiter Zusammenschluss verschiedenster Akteure zur allgemeinen Verbesserung der Ernährungssituation], der Ständige Ausschuss der VN für Ernährung, die Koordinierung der Geber mit den Mitgliedstaaten der EU, den USA und Kanada, usw.) und auf Politikebene (EU-Ernährungssicherungspolitik, politischer Dialog mit den Partnerländern).

(d) Die Kommission stimmt der Empfehlung zu. Sie hat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um methodische Leitlinien auszuarbeiten und die Qualität durch den Einsatz von Qualitätssicherungsgruppen zu stärken.

Die Kommission wird anstreben, die Wirksamkeit ihrer Maßnahmen zu maximieren, indem sie sie so gestaltet, dass die Zielgruppe der Empfänger noch präziser festgelegt und erreicht wird. Die verfügbaren Methoden und Techniken, um die bedürftigen Bevölkerungsgruppen anzusprechen und zu erreichen, haben sich in den letzten Jahren verbessert und sie werden auch künftig entsprechend eingesetzt.

(e) Die Kommission stimmt dieser Empfehlung zu. Dies sind einige der in der EU-Ernährungssicherungspolitik dargestellten Bereiche, in denen die EU Maßnahmen ergreift (KOM (2010) 127).

EINLEITUNG

1. Die Prüfung des Hofes war schwerpunktmäßig auf die drei Säulen der Ernährungssicherheit ausgerichtet (Verfügbarkeit, Zugang, ausgewogene Ernährung). Hierzu leisten auch Elemente der Stabilität einen Beitrag. Die Bedeutung der Stabilität (als vierte Säule) hat im EU-Politikrahmen im Laufe der Jahre zugenommen. Dies wurde in der Ernährungssicherungspolitik für 2010 erneut zum Ausdruck gebracht (KOM (2010) 127).

7. Die Kommission teilt die vom Hof vorgenommene Analyse der Faktoren, die zur Ernährungsunsicherheit beitragen. Sie möchte jedoch auch die politischeren Dimensionen der Ernährungsunsicherheit betonen, von der bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie zum Beispiel Nomaden und ethnische Minderheiten, überproportional betroffen sind.

Die Demokratische Republik Kongo ist ein weiteres Beispiel für die negativen Auswirkungen politischer Instabilität auf die Ernährungssicherheit. Wie in Tabelle 2 des Berichts dargestellt, liegt der Prozentsatz der unterernährten Menschen dort bei 69 % .

7. (b) Die internationale Gemeinschaft hat erkannt, wie niedrig diese Investitionsquote liegt, und dies hat dazu geführt, dass sie sich im Rahmen der Ernährungssicherheitsinitiative von L'Aquila (L'Aquila Food Security Initiative, AFSI) dazu verpflichtet hat, die öffentliche Entwicklungshilfe (Official Development Assistance, ODA) zur Verbesserung der Ernährungssicherheit signifikant zu steigern.

7. (f) (ii) Es ist noch nicht schlüssig nachgewiesen, welche Rolle die Spekulation bei der Preisvolatilität spielt und wie sich Bio-Kraftstoffe auf die Lebensmittelpreise auswirken. Dennoch ist eine genaue Überwachung dieser Entwicklungen angezeigt.

PRÜFUNGSUMFANG UND PRÜFUNGSANSATZ

17. Die Kommission stimmt mit der in der Tabelle angegebenen Größenordnung der Hilfsleistungen überein; sie möchte jedoch auf die Schwierigkeiten bei der Ermittlung der genauen Beträge hinweisen, die zur Verbesserung der Ernährungssicherheit bestimmt sind. Wie der Hof in Ziffer 15 aufzeigt, ist die Ernährungssicherheit ein sektorübergreifendes Ziel. Einige ernährungsrelevante Maßnahmen finden sich zum Beispiel auch in den Bereichen „Gesundheit“ oder „Wasser und Abwasser“. Des Weiteren kann es sein, dass die Ernährungssicherheit nur ein Teilziel der Maßnahmen ist.

BEMERKUNGEN

Die Kommission stimmt der Auffassung zu, dass der umfassende Ansatz zur Verbesserung der Ernährungssicherheit systematischer angewandt werden muss.

19. Bei der Programmierung der EU-Hilfe werden außer der Situation im Bereich Hunger / MDG1 noch eine Reihe weiterer Elemente berücksichtigt, nicht zuletzt die Agenda zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, d.h. die Ausrichtung auf die Politik und die Prioritäten der Empfängerländer, die Harmonisierung und die Arbeitsteilung zwischen den Gebern. Bei der Programmierung des 10. EEF musste die Kommission die Schwerpunktbereiche auf zwei der Schwerpunktbereiche, in denen sie einen anerkannten komparativen Vorteil hatte, reduzieren. Die Kommission räumt jedoch ein, dass das Augenmerk systematischer auf die Ernährungssicherheit hätte gelegt werden sollen, insbesondere in Anbetracht des Auslaufens der Haushaltslinie für Ernährungssicherheit (FSBL).

22. Die Kommission begrüßt die Bemerkung des Hofes, dass im Rahmen des neunten und auch des zehnten EEF die Ernährungssicherheit in elf Ländern dauerhaft Teil der Kooperationsstrategie war.

23. Siehe die Antwort der Kommission auf Ziffer 19.

25. Bei der Programmierung werden noch andere Faktoren berücksichtigt. In Botsuana, einem Land mit mittlerem Einkommen, entsprach zum Beispiel die Wahl der „Entwicklung der Humanressourcen“ als Schwerpunktbereich den Entwicklungsstrategien der Regierung zur Diversifizierung der Wirtschaft, um deren übermäßig starke Abhängigkeit vom Bergbausektor zu reduzieren und um es der Wirtschaft zu ermöglichen, auf einer breiteren Basis zu wachsen. In anderen Ländern konnten diese Bereiche aufgrund des Fehlens einer soliden und konsequenten Landwirtschafts- und/oder Ernährungssicherungspolitik nur begrenzt als Schwerpunktbereich gewählt werden. Wenn dieser Bereich als EU-Förderbereich ausgewählt worden wäre, hätte dies zu einem ineffizienten Einsatz öffentlicher Mittel geführt.

26. Die Kommission räumt ein, dass eine systematischere Beurteilung der Situation in Bezug auf die Ernährungssicherheit und eine deutlichere Verknüpfung zwischen den gewählten Schwerpunktbereichen und den Problemen im Bereich der Ernährungssicherheit erforderlich sind, unabhängig davon, ob die Ernährungssicherheit ein Schwerpunktbereich ist oder nicht.

Kasten 1 – Unzureichende Bewertung der Ernährungssicherheit in den Länderstrategiepapieren

Siehe die Antwort der Kommission auf Ziffer 26.

27. Seit der Nahrungsmittelkrise wird dem Thema Ernährungssicherheit als einer weltweiten Herausforderung von der gesamten internationalen Gemeinschaft verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt und das Thema hat bei den G8 / G20 inzwischen oberste Priorität.

32. Die Kommission ist erfreut darüber, dass der Hof es positiv bewertet, wie schnell die Kommission die Nahrungsmittelfazität geschaffen hat.

33. Als die Nahrungsmittelfazität konzipiert wurde, gab es kaum Anhaltspunkte dafür, dass die Nahrungsmittelpreise wiederholt steigen würden. Es wurde allgemein angenommen, dass die Brennstoff-, Nahrungsmittel- und Finanzkrise nur von kurzer Dauer sein würde. Inzwischen sieht es danach aus, dass die Nahrungsmittelpreise weiterhin volatil und hoch bleiben werden. Die Nahrungsmittelfazität war aber als kurzfristige Reaktion auf die Krise im Jahr 2008 gedacht; auf längere Sicht sollte sie durch andere Instrumente abgelöst werden.

34. Siehe die Antwort der Kommission auf Ziffer 33.

36. Die Kommission ist der Auffassung, dass der Ernährung nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Seit 2008 wird der Ernährung jedoch große Bedeutung beigemessen und die Kommission geht in diesem Bereich inzwischen sehr proaktiv vor.

Siehe die Antwort der Kommission auf Ziffer VI.

38. In Äthiopien wurde bewusst entschieden, das Productive Safety Net Programme (PSNP) zu unterstützen und somit die eine Säule der Ernährungssicherheit, den Zugang zu Nahrungsmitteln, zu bevorzugen. Dadurch wird die Situation im Bereich der Ernährungssicherheit für eine höchstmögliche Anzahl von Menschen pro ausgegebenem EUR verbessert.

39. Dem Zugang zu Nahrungsmitteln wird bei den Maßnahmen der EU inzwischen größere Bedeutung beigemessen. Es ist zwar wichtig, dass diese Problematik innerhalb der Partnerländer erkannt wird, aber die Kommission hat es auch gefördert, dass diese Problematik erkannt wird, und sie fördert dies auch weiterhin, indem sie zusammen mit einigen Mitgliedstaaten und mit aktiven Beiträgen aus den EU-Delegationen methodische Leitlinien zu sozialen Transferleistungen als Instrument zur Verbesserung des Zugangs zu Nahrungsmitteln ausarbeitet.

40. Gemeinsame Antwort auf 40./42. Die Kommission ist der Auffassung, dass der Ernährung nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Seit 2008 wird der Ernährung jedoch große Bedeutung beigemessen und die Kommission geht in diesem Bereich inzwischen sehr proaktiv vor.

Jüngste wissenschaftliche Erkenntnisse (2008) haben gezeigt, dass Ernährungsstrategien, welche die unmittelbar zugrunde liegenden Ursachen der Unterernährung angehen, wirksam sind, insbesondere in der Schwangerschaft und in der frühen Kindheit. Aufgrund dieser wissenschaftlichen Belege und der Rückmeldungen von den Delegationen engagiert sich die Kommission seit einigen Jahren noch stärker dafür, die Unterernährung durch folgende Maßnahmen zu bekämpfen: 1) Mehr finanzielle Unterstützung, 2) Verstärktes pro-aktives Engagement in der nationalen und internationalen Koordinierung. 3) Stärkung der technischen Kapazitäten durch (i) die Einrichtung eines Ernährungsberatungsdienstes und (ii) die Ausarbeitung technischer Leitlinien.

Im Großen und Ganzen hat die Kommission eine führende Rolle dabei gespielt, dass der Ernährung sowohl auf politischer als auch auf operativer Ebene erneut Priorität eingeräumt wird.

43. Die Bedeutung, die den verschiedenen Säulen der Ernährungssicherheit im Programm der Regierung von Ruanda und im Programm der Kommission beigemessen wird, hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt.

In den Jahren nach dem Völkermord in Ruanda wurde die Priorität auf die Erholung des Landes gelegt: Beim Wiederaufbau (Infrastruktur, Personalkapazitäten, Verwaltung, ...) und bei der Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln waren enorme Herausforderungen zu bewältigen. Da die Regierung von Ruanda seit kurzer Zeit zugibt, wie groß das Ausmaß der Mangelernährung ist, und da sie erkannt hat, wie wichtig es ist, das Problem der Ernährungssicherheit anzugehen, hat die Kommission ihre Reaktionsstrategie entsprechend angepasst und unterstützt nun die verschiedenen Initiativen der Regierung von Ruanda in Bezug auf die Ernährungssicherheit.

Außerdem ist es ein starkes politisches Statement, wenn ein Partnerland eingesteht, dass im Land Unterernährung herrscht. Nicht jedes Land ist hierzu bereit.

47. Die Kommission begrüßt die Bemerkung des Hofes. Die Kommission möchte betonen, dass die Kapazitäten der Empfänger bei bestimmten Projekten zwar ein Problem gewesen sein mögen, dass aber beträchtliche Unterstützung zum Aufbau dieser Kapazitäten gewährt wird. Die meisten Sicherheitsnetz-Programme verfügen tatsächlich über eine starke Komponente, die dem Aufbau von

Kapazitäten gewidmet ist. Ziel ist es, die Empfänger besser in die Lage zu versetzen, bei ihrem „Ausstieg“ aus dem Unterstützungsprogramm ihren Lebensunterhalt selbst verdienen zu können und sich damit schrittweise aus der Armut befreien zu können.

50. Bei der Nahrungsmittelfazilität bestand das Hauptanliegen der Kommission darin, die Auswirkungen des Düngerpreises auf die Nahrungsmittelproduktion und die Nahrungsmittelpreise abzumildern.

51. Bezüglich der geprüften Maßnahmen ist die Kommission zwar nicht anderer Meinung als der Hof, aber die Berichte des ergebnisorientierten Monitoring der Kommission zeigen insgesamt eine Verbesserung. Im Bereich der Ernährungssicherheit ist es jedoch schwierig, konkrete, messbare, erreichbare, sachgerechte und terminierte („SMART“) Leistungsindikatoren zu definieren, weil die Ergebnisse auch von externen Faktoren (z.B. dem Klima) abhängen.

52. Die Kommission räumt ein, dass bei einigen NRO-Projekten die Ziele vielleicht übertrieben ehrgeizig waren. Aber diese Projekte liefern in der Praxis vor Ort tatsächliche Ergebnisse.

Da die NRO über ihre starke Verankerung in der Praxis vor Ort im Laufe der Jahre gezeigt haben, wie effektiv und effizient sie arbeiten, hält die Kommission den Beitrag der NRO zur Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der Ernährungssicherheit für sehr wichtig.

53. Die Kommission hat auf den Sonderbericht Nr. 11/2010 geantwortet: „Die überarbeiteten Leitlinien werden detailliertere Anleitungen zu der Interventionslogik geben, die den allgemeinen Budgethilfen zugrunde liegt. Auf diese Weise lässt sich die Verknüpfung zwischen Zielsetzungen und Ergebnissen besser artikulieren.“ Dies würde auch für sektorbezogene Budgethilfeprogramme gelten.

54. Diese Ziffer passt gut zu Empfehlung 6 (Dialog) des Sonderberichts des Rechnungshofs zur Verwaltung allgemeiner Budgethilfen (Nr. 11/2010). Anlässlich dieses Berichts hat die Kommission eingeräumt, dass ihr strategischer Ansatz zum politischen Dialog gestärkt werden muss.

Im Falle von Ruanda ist die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und der Kommission, insbesondere beim Wiederaufbau des Landes, jedoch sehr fruchtbar und zielgerichtet, was der Hof ja auch anerkannt hat.

55. Das allgemeine Budgethilfeprogramm in Malawi sollte in einer einzigen, festen Tranche ausgezahlt werden, mit Auflagen in Bezug auf fiskalpolitische Reformen. Ziel war es, die Haushaltslücke in Malawi zu reduzieren. Diese war entstanden, weil die Preise für den Dünger, den die Regierung den Landwirten im Rahmen des „Farm Input Programme“ zur Verfügung stellt, beträchtlich gestiegen waren. Aus Gründen der Ernährungssicherheit trug diese Maßnahme der EU entscheidend dazu bei, dass das derzeitige Niveau der landwirtschaftlichen Produktion aufrechterhalten werden konnte.

Kasten 6 - Verbesserungswürdige Vorgehensweise

Im Bereich der Ernährungssicherheit durchgeführte Maßnahmen finden oft in einem schwierigen, wenn nicht sogar feindseligen Umfeld statt, und mit den Maßnahmen wird versucht, die Randgruppen der Bevölkerung zu erreichen. Deshalb sind sie *per se* risikoreicher. Ihre Durchführung lohnt sich jedoch und sie erreichen mit geringen Kosten beachtliche Ergebnisse.

Da die Verstädterung zunimmt, spielt die urbane Landwirtschaft im Bereich der Ernährungssicherheit eine wichtigere Rolle, insbesondere für HIV-Patienten.

61. Die Kommission räumt ein, dass die vom Hof aufgeführten Faktoren sich negativ auf die mit den Projekten erzielten Leistungen auswirken können. Diese Faktoren würden sich auf Projekte in allen Sektoren negativ auswirken. Die Methoden der Kommission wurden und werden entsprechend angepasst, um dem Rechnung zu tragen und um eine bessere Beurteilung dieser Elemente sicherzustellen. Bei der Qualitätsüberprüfung der Projekte sind die Mitarbeiter der Kommission zum Beispiel aufgefordert, insbesondere auf Folgendes zu achten: übertriebenen Ehrgeiz, Übernahme von Eigenverantwortung, Risikobewertung und nachfrageorientierte technische Zusammenarbeit.

Kasten 7 - Verbesserungswürdige Vorgehensweise

Die Kommission möchte darauf hinweisen, dass die Datenerhebung in Malawi mit Finanzmitteln aus dem Mehrjahresprogramm zur Ernährungssicherung 2004-06 wieder aufgenommen wurde, wenn auch mit einem anderen Ansatz, dessen Schwerpunkt mehr auf dezentralen Strukturen liegt.

63. Die Kommission akzeptiert diese Bemerkung. Dies sind einige der in der Ernährungssicherungspolitik dargestellten Bereiche, in denen die EU Maßnahmen ergreift (KOM (2010) 127).

Kasten 8 - Verbesserungswürdige Vorgehensweise

Die Kommission räumt ein, dass der Ausstieg aus dem Programm ein komplexes Problem ist, bei dem die Erfolgsbedingungen von externen Faktoren abhängen, insbesondere vom Wirtschaftswachstum.

SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

65. Die Kommission begrüßt den Bericht des Hofes und stellt mit Zufriedenheit fest, dass der Hof zu der Schlussfolgerung gelangt, dass die EU-Entwicklungshilfe zur Verbesserung der Ernährungssicherheit in afrikanischen Ländern südlich der Sahara überwiegend wirksam ist und einen wichtigen Beitrag zu den Fortschritten bei der Verwirklichung der Ernährungssicherheit in den Partnerländern leistet. Die Kommission räumt ein, dass in einigen Bereichen Verbesserungen möglich sind, insbesondere:

- dass der Ernährungssicherheit im Rahmen der nächsten Programmierung systematisch Aufmerksamkeit geschenkt wird,
- dass die Ernährung angemessen berücksichtigt wird und
- dass der umfassende Ansatz der Kommission zur Verbesserung der Ernährungssicherheit systematischer angewandt wird.

Die Kommission möchte betonen, dass bereits Schritte in diese Richtung eingeleitet wurden und noch werden.

67 (a) Bei der Programmierung der EU-Hilfe werden außer der Situation im Bereich Hunger / MDG1 noch eine Reihe weiterer Elemente berücksichtigt, nicht zuletzt die Agenda zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, d.h. die Ausrichtung auf die Politik und die Prioritäten der Empfängerländer, die Harmonisierung und die Arbeitsteilung zwischen den Gebern. Bei der Programmierung des 10. EEF musste die Kommission die Schwerpunktbereiche auf zwei der Schwerpunktbereiche, in denen sie einen anerkannten komparativen Vorteil hatte, reduzieren. Die Kommission räumt jedoch ein, dass das Augenmerk systematischer auf die

Ernährungssicherheit hätte gelegt werden sollen, insbesondere in Anbetracht des Auslaufens der Haushaltlinie für Ernährungssicherheit (FSBL).

67 (b) Die Kommission ist der Auffassung, dass der Ernährung nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Seit 2008 wird der Ernährung jedoch große Bedeutung beigemessen und die Kommission geht in diesem Bereich inzwischen sehr proaktiv vor.

Jüngste wissenschaftliche Erkenntnisse (2008) haben gezeigt, dass Ernährungsstrategien, welche die unmittelbar zugrunde liegenden Ursachen der Unterernährung angehen, wirksam sind, insbesondere in der Schwangerschaft und in der frühen Kindheit. Aufgrund dieser wissenschaftlichen Belege und der Rückmeldungen von den Delegationen engagiert sich die Kommission seit einigen Jahren noch stärker dafür, die Unterernährung durch folgende Maßnahmen zu bekämpfen: 1) Mehr finanzielle Unterstützung, 2) Verstärktes pro-aktives Engagement in der nationalen und internationalen Koordinierung. 3) Stärkung der technischen Kapazitäten durch (i) die Einrichtung eines Ernährungsberatungsdienstes und (ii) die Ausarbeitung technischer Leitlinien.

Im Großen und Ganzen hat die Kommission eine führende Rolle dabei gespielt, dass der Ernährung sowohl auf politischer als auch auf operativer Ebene erneut Priorität eingeräumt wird.

67 (c) Ziel der Nahrungsmittelfazität war die kurzfristige Bekämpfung des Anstiegs der Nahrungsmittelpreise. Es handelte sich um ein Ad-hoc-Instrument als Reaktion auf den starken Anstieg der Nahrungsmittelpreise 2007/08. Es war seit mehreren Jahrzehnten das erste Mal, dass die Nahrungsmittelpreise zu steigen begannen. Ziel der Nahrungsmittelfazität war es nicht, die Entwicklung der Nahrungsmittelpreise (weder deren Anstieg noch deren Volatilität) längerfristig zu beeinflussen.

67 (d) Die Kommission räumt ein, dass die Projektziele in einigen Fällen klarer und realistischer sein könnten, insbesondere bei einigen NRO-Projekten.

67 (e) Die Landwirtschaft und soziale Transfersysteme brauchen Zeit, um sich entwickeln zu können. Auch ist die Nachhaltigkeit über einen Projektzyklus hinaus an sich ein Problem. Es sollte eine längerfristige Finanzierungsverpflichtung über mehrere Phasen hinweg ins Auge gefasst werden.

Die Nachhaltigkeit großer Landwirtschafts- und Sozialschutzprogramme hängt von den staatlichen Mittelzuweisungen und von der Anzahl der Empfänger in der Zielgruppe ab. Die Nachhaltigkeit kann erhöht werden, indem die Größe der Zielgruppe reduziert wird (klares Ziel der äthiopischen Regierung) oder die Mittelzuweisungen garantiert werden (z.B. für die wichtigsten Sozialdienste). Es sollte auch erwogen werden, ob es nachhaltig ist, keine solch groß angelegten Programme einzurichten, d.h. die Situation bedürftiger Bevölkerungsgruppen in Äthiopien vor Einführung des PSNP (Productive Safety Net Programme), Bereitstellung der Hilfe vor Einführung des PSNP.

Empfehlung 1

Die Kommission stimmt dieser Empfehlung voll und ganz zu.

Empfehlung 2

Die Kommission erklärt sich bereit, diese Möglichkeit zu untersuchen. Auch künftig werden die Nahrungsmittelpreise einer hohen Volatilität unterliegen. Die Kommission glaubt, dass ein breit angelegter Ansatz erforderlich ist, der auch vorsieht, die Partnerländer darin zu unterstützen, die Volatilität der Nahrungsmittelpreise in ihrer eigenen Ernährungssicherungspolitik entsprechend zu berücksichtigen und das Problem auf mehreren Ebenen und mit verschiedenen Instrumenten

anzugehen, auch mit Instrumenten, die nicht in den Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit fallen. Für den künftigen mehrjährigen Finanzrahmen (Multiannual Financial Framework, MFF) 2014 - 2020 ist eine Verbesserung der Krisenreaktionsmöglichkeiten zu erwarten.

Empfehlung 3

Die Kommission erklärt sich bereit, dem Thema Ernährung angemessene Priorität einzuräumen. Sie hat bereits Schritte eingeleitet, um sicherzustellen, dass das Problem der Unterernährung im Rahmen der EU-Außenhilfe angegangen wird: durch ein Referenzdokument, durch spezialisierte Beratungsdienste und durch Maßnahmen auf politischer Ebene (wie zum Beispiel die Initiative „Scaling Up Nutrition“ – SUN [ein weltweiter Zusammenschluss verschiedenster Akteure zur allgemeinen Verbesserung der Ernährungssituation], der Ständige Ausschuss der VN für Ernährung, die Koordinierung der Geber mit den Mitgliedstaaten der EU, den USA und Kanada, usw.) und auf Politikebene (EU-Ernährungssicherungspolitik, politischer Dialog mit den Partnerländern).

Empfehlung 4

Die Kommission stimmt der Empfehlung zu. Sie hat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um methodische Leitlinien auszuarbeiten und die Qualität durch den Einsatz von Qualitätssicherungsgruppen zu stärken.

Die Kommission wird anstreben, die Wirksamkeit ihrer Maßnahmen zu maximieren, indem sie sie so gestaltet, dass die Zielgruppe der Empfänger noch präziser festgelegt und erreicht wird. Die verfügbaren Methoden und Techniken, um die bedürftigen Bevölkerungsgruppen anzusprechen und zu erreichen, haben sich in den letzten Jahren verbessert und sie werden auch künftig entsprechend eingesetzt.

Empfehlung 5

Die Kommission stimmt dieser Empfehlung zu. Dies sind einige der in der EU-Ernährungssicherungspolitik dargestellten Bereiche, in denen die EU Maßnahmen ergreift (KOM (2010) 127).